

Mit den Augen der Anderen



Beim Kiezspaziergang testeten Blinde und Sehende gemeinsam eine ertastbare Wanderkarte.

In Berlin gibt es ca. 6 000 Blinde und 20 000 Sehbehinderte, davon 2 000 in Lichtenberg. Der Bezirk hat für diese Menschen ein besonderes Angebot. Mit bisher elf ertastbaren touristischen Wanderkarten können Blinde und Sehbehinderte beispielsweise die Routen Malchower See, Fauler See, Fennpfuhl und Rummelsburger Bucht erkunden. Am 13. September wurde der ca. 3,4 km lange Rundweg mit

der Wanderkarte um den Oranke- und Obersee getestet. Eingeladen hatte zu diesem inklusiven Kiezspaziergang Bezirksbürgermeister Michael Grunst. Mit dabei waren nicht nur Menschen mit diesem Handicap. Los ging es im Rosengarten am Wasserturm in der Waldowstraße 20. Für einen „Sehenden“ ist es mit geschlossenen Augen sehr schwer, auf der Wanderkarte mit dem Finger der Wanderroute zu folgen,

sich dabei nur auf seinen Tastsinn zu verlassen.

Der soziale Träger Atina gUG hat diese Wanderkarten zusammen mit Blinden und Sehbehinderten entwickelt. An der Auswahl, dem Entwurf, der Modellherstellung und letztendlich der Anfertigung waren neben der Zielgruppe auch Langzeitarbeitslose beteiligt, die sich damit für den ersten Arbeitsmarkt empfehlen.

Einen Zwischenstopp legte die Gruppe in der Oberseestraße 60 ein und besuchte das Mies van der Rohe Haus, das der bedeutende Architekt der Moderne 1932 entworfen hatte. In der Auswertungsrunde des Spaziergangs im Wasserturm wurden einige Verbesserungsvorschläge zur Karte gemacht, aber auch der Wunsch nach Bänken an der Strecke artikuliert. Die ertastbaren Karten sind ab dem 1. Oktober im Rathaus bei der Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Raum 4, Tel. 90296 3517 und beim Träger Atina in der Gärtnerstraße 19-30 jeweils gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro erhältlich. DANIELA FUCHS

Die Quadratur des Greises

ist die Ausstellung mit Fotos von Silke Wenk im LIBEZEM überschrieben. Man könnte auch titulieren: „Die Alten haben's noch drauf“. Silke Wenk hat mit historischen Kameras – die Älteste ist aus dem Jahr 1901 – fotografiert. Bei der Eröffnung am 24. September kamen die BesucherInnen schnell ins fachsimpeln und tauschten Erfahrungen und Erinnerungen aus.

Es ist beeindruckend, welche Effekte durch Lomografie oder Panoramaaufnahmen mit den historischen Kameras, die jede für sich eine spannende Geschichte hat, entstehen.

Die Schau ist in den Räumen des Trägervereins Süd-Ost Europa Kultur e. V. in der Rhinstraße 9 montags bis donnerstags von 10 bis 18 Uhr und freitags von 10 bis 14 Uhr zu sehen. Der Verein betreut ZuwanderInnen insbesondere aus Bulgarien und Rumänien und organisiert hier eine Vielzahl kultureller Aktivitäten wie die „Kunstrunde“ jeden 3. Mittwoch ab 15 Uhr oder die „Stunde der Musik“ jeden ersten Donnerstag, sowie Wanderungen, Line Dance, Sozialberatung und täglich einen preiswerten Mittagstisch. Also mal reinschauen.

BIRGIT STENZEL



Stimmungsbild aus dem Fennpfuhl.



Der alte Flugplatz von Werneuchen, der von der Natur zurückerobert wird.

Spendenaufwurf für den Japanischen Pavillon Friedensglockengesellschaft Berlin e. V.

Auf dem Friedensfest warben wir um Spenden für die Sanierung des Japanischen Pavillons. Er ist die bauliche Hülle für die Weltfriedensglocke Ber-



Die Friedensglockengesellschaft Berlin e. V. ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein, der am 7. Oktober 1999 im Teeladen & Stube „Oblomow“ im Stadtbezirk Berlin-Prenzlauer Berg, kurz nach dem 10. Jahrestag der Einweihung der Berliner Friedensglocke, gegründet wurde. Die Gründer führte der Wunsch zusammen, die mit der Glocke verknüpfte Botschaft des Friedens und die Ächtung von Atomwaffen wieder stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu tragen.

lin. Im Juni 2012 wurde das historische und mit japanischen Motiven reich verzierte Kupferdach geraubt. Im Jahr 2019 begehen wir den 30. Jahrestag der Einweihung dieses Gedenkortes im Volkspark Friedrichshain. Er soll im alten Antlitz wieder erstrahlen.

Wir bedanken uns für 182,10 € Spenden auf dem Fest. Wir benötigen ihr zivilgesellschaftliches Engagement, um die Kosten von ca. 25.000 Euro für die Restauration aufzubringen. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.

CHRISTINA EMMRICH
VORSTANDSMITGLIED

■ Spendenkonto:
Friedensglockengesellschaft
DE97 1991 0010 026 4571 08
Kennwort: Kupferdach